Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 40

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel. 2. October 1880. **Nr. 40.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Schlacht bei Szenta am 11. September 1697. — Eidgenossenschaft: Bericht des Centralcomite's des eidg. Unteroffiziersvereins pro 1879. Die Feier des 25jährigen Dienstjubiläums von Oberstlieutenant Thalmann. — Verschiedenes: Ein Marschtempo-Regulator. Zur Frage der Munitionswagen für die Feld-Artillerie.

Schlacht bei Szenta am 11. September 1697.

Mit Anbruch des 11. September, jenes Tages, der mit so unvergänglichem Glanze in der Geschichte des Kaiserstaates und der kaiserlichen Armee strahlen sollte, brachen die Truppen aus dem Lager auf und setzten ihren Marsch in der Richtung nach Szegedin fort. Die Nähe des Feindes, dessen leichte Reiterei die Gegend durchschwärmte, sowie das flache, gar keine Deckung bietende Terrain machten es zur Nothwendigkeit, daß die kaiserliche Armee auch diesmal, ähnlich wie am 6. September, in voller Kampfbereitschaft marschirte, um jedem unvermutheten Anfalle des Gegners entgegentreten zu können. FM. Prinz Eugen ordnete das Heer in 12, und zwar in 6 von Infanterie und 6 von Kavallerie gebildete Kolonnen; zwischen beiden die nicht bei der Infanterie und den Dragonern eingetheilte Artillerie. Die sämmtliche fahrende und „reitende" Bagage folgte unter Bedeckung von einigen Hundert Pferden unmittelbar hinter den Kolonnen.

In dem Maße als die Armee vorrückte mehrten sich auch die Berichte über den Feind und schon um 9 Uhr kamen einige Fouriere der Tags zuvor ausgesandten Rekognoszirungs-Abtheilungen mit der Meldung zurück, daß diese unweit Szenta auf feindliche Abtheilungen gestoßen und in ein nachtheiliges Gefecht mit dem sehr überlegenen Gegner verwickelt seien. Prinz Eugen ließ nun Husaren vorgehen, um die bedrängten Vortruppen zu unterstützen und frei zu machen, was auch ohne erheblichen Verlust gelang, und wobei der Pascha, der Kommandant einer vom Sultan ausgesandten Rekognoszirungs-Partei, gefangen genommen wurde. Ohne den Marsch zu unterbrechen, schritt der Prinz unverweilt zu dem Verhöre dieses Gefangenen, dessen Aussagen einiges Licht über die noch immer verhüllten Absichten des Feindes verbreiteten.

Mit dem augenblicklichen Tode bedroht, gab derselbe an, daß der Sultan über Andringen Tököly's wohl entschlossen gewesen sei, vor Szegedin zu rücken, in der Hoffnung, diesen schlecht verwahrten Platz noch vor Ankunft der kaiserlichen Armee durch einen Handstreich zu nehmen. Der unerwartet schnelle Anmarsch derselben, sowie die Nachricht, daß Szegedin inzwischen genügend verstärkt worden sei, um einem ersten Angriff zu widerstehen, habe ihn jedoch veranlaßt, sein Vorhaben aufzugeben; er beabsichtige nun: bei Szenta die Theiß zu übersetzen und sich dann nach Ober-Ungarn und Siebenbürgen zu wenden. Als der Pascha in der Nacht vom 10. auf den 11. die Armee verließ, habe der Sultan mit einigen Tausend Pferden bereits die Brücke passirt gehabt und sei die schwere Artillerie mit der großen Bagage eben im Begriffe gewesen, die Theiß zu überschreiten; nur etwa 100 Geschütze standen damals noch dießseits, und es sei ungewiß, ob auch diese die Brücke passiren würden, jedoch sei die Stellung bereits durch Verschanzungen gesichert und ein Retranchement zur unmittelbaren Deckung der Brücke im Bau begriffen. Die einlangenden Berichte der Vortruppen, daß der Feind in dichten Kolonnen die Brücke passire, bei Szenta weder ein Lager noch Zelte sichtbar seien und auch die feindliche Reiterei, ganz gegen ihre Gewohnheit, sich vollkommen ruhig verhalte, bekräftigten nicht nur die Aussagen des Pascha, sondern es wurden dieselben durch später eingebrachte Gefangene noch dahin ergänzt, daß bereits der größte Theil der feindlichen Reiterei sich jenseits der Theiß befinde, der Rest aber noch fortwährend im Uebergange begriffen sei. Der Umstand, daß die türkische Reiterei bereits den Flußübergang bewirkte, ließ fast mit Sicherheit voraussetzen, daß ein gleich-